

1682, 15. Oktober: Gutachten der Salzburger Juristen und damit Ende der Hexenprozesse¹
 1683, 7. September: zusammen mit den Vaduzer Hofkaplänen Franz → Schick und Johann → Ludescher und dem Schaaner Hofkaplan Gerold → Hartmann Beschwerde bei Fürstbischof Ulrich VI. de Mont wegen Verletzung der Patronatspflicht durch Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems²
 1684, 6. Januar: Rechtfertigung des Grafen gegenüber Domdekan Jahann Damian von Hummelberg³
 1689: finanzielle Sicherung der Frühmesspründe⁴
 1689, 12. Juni: Stifter des Kriß'schen Studienstipendiums⁵
 1690, 14. März: Testament⁶
 1691: Bibliothek mit über zweihundert Bänden testamentarisch der Cooperatur vermacht⁷
 1692 gestorben in Triesen
 1692, 14. Februar: Besichtigung der Güter der Kriß'schen Stiftung durch Cooperator Karl Christoph → Kindle, Landschreiber Abegg, alt Landammann Christoph Walsler, Landammann Johann Negele, Franz Lampart und Bascha Schwarzenberger des Gerichts.⁸
 Valentin von Kriß dürfte kurz zuvor gestorben sein.⁹

Eltern: Valentin von Kriß (*1601) und Barbara Wüestnerin.¹⁰

Lebenslauf: Neumayr, Ursula J.: «Zur besonderen Ehre Gottes und demütigster Anerkennung der vielen, von seiner unendlichen Güte empfangenen Gnaden». Pfarrer Valentin von Kriß (1630–1692) – Frühaufklärung und Stiftungstätigkeit. In: Brunhart (Hg.): Bausteine. Bd. 2, S. 113–154.

¹ JbL 57, S. 161–163.

² JbL 7, S. 129, Nr. 149.

³ JbL 7, S. 130, Nr. 150.

⁴ Büchel J.: Geschichte. Bd. 2, S. 592–594. – JbL 20, S. 44.

JbL 2, S. 70: «Der Cooperator war schuldig, wöchentlich für die Stifter 3 hl. Messen und wöchentlich eine Messe in Masescha zu lesen, dem Pfarrer in der Seelsorge auszuhelfen, im Winter von Ende November bis Anfangs März Schule, Herbst und Frühling am Berg Kinderlehre zu halten. Das Collaturrecht behielt sich der Stifter für seine Lebenszeit vor, nachher sollte es dem Diözesanbischofe zustehen.»

⁵ JbL 2, S. 70f. – JbL 28, S. 149f. – LLA: Akten zum Kriß'schen Studienstipendium.

⁶ JbL 2, S. 73f. – LLA SchÄU 152.

⁷ JbL 9, S. 113–132. – Poeschel, Erwin: Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Basel 1950, S. 119

⁸ JbL 2, S. 97–104.

⁹ Kaiser/Brunhart: Geschichte. Bd. 1, S. 476.

¹⁰ JbL 57, Vaduz 1957, S. 78f. – GA Balzers: Tschugmell: Familienbuch Balzers. S. 157.